

Bereinigung der Berliner Mitglieder des Börsenvereins.

Einladung

zur

außerordentlichen Hauptversammlung

am Montag, den 25. November 1918, abends 8 ¼ Uhr, im Restaurant Weihenstephan, Schöneberger Ufer 23.

Tagesordnung:

1. Antrag von 20 Mitgliedern: »Es wird (anstelle des bisherigen Feuerungszuschlages) bei allen Zeitschriften, die in der Postzeitungsliste aufgenommen sind, vom 1. Januar 1919 ab eine Beförderungsgeld in Höhe von 10% des Ladenpreises erhoben«.
2. Der Stellennachweis für den deutschen Buchhandel und verwandte Berufe.
3. Verschiedenes.

Im Anschluß an die Hauptversammlung:

Dritte zwanglose Zusammenkunft.

Der Vorstand

der Vereinigung der Berliner Mitglieder des Börsenvereins.

Dr. F. Bidardt. G. Eggers. E. Schmerzhahl.
F. Feddersen. R. L. Prager. P. Ritschmann.

Sächsisch-Thüringischer Buchhändler-Verband E. V.

Bericht über die 32. ordentliche Verbandsversammlung am Sonntag, den 22. September 1918, im Saale des Hotels Chemnitz zu Weimar.

Um 11 ¼ Uhr eröffnet der Vorsitzende, Herr Walther Jäh-Halle, die Versammlung und spricht seine Freude über den zahlreichen Besuch aus. Er begrüßt den als Gast anwesenden Ersten Vorsteher des Börsenvereins, Herrn Hofrat Dr. Meiner-Leipzig, und dankt ihm für sein Erscheinen. Dem Ehrenvorsitzenden Herrn Max Kretschmann-Magdeburg und dem Senior des Verbandes Herrn Zudschwerdt-Weimar gelten gleichfalls freundliche Worte der Begrüßung. Nach der Anwesenheitsliste sind zugegen: 43 Mitglieder, 3 Gäste; entschuldigt fehlen 44 Mitglieder.

Der Vorsitzende stellt fest, daß die Versammlung ordnungsgemäß durch direkt versandte Einladungen sowie durch das Börsenblatt vom 28. August d. J. einberufen ist. Anstelle von Eisenach mußte Weimar als Versammlungsort gewählt werden. Herr Jäh dankt dem abwesenden Herrn Bollbrück-Weimar für seine Mithilfe bei Vorbereitung der Versammlung und bedauert, daß er durch Krankheit verhindert ist, daran teilzunehmen.

Herr Hofrat Dr. Meiner dankt dem Vorsitzenden für die freundliche Begrüßung. Er betont, daß er Wert darauf lege, die Beziehungen zu den Kreis- und Ortsvereinen zu pflegen, und weist darauf hin, welche Bedeutung die letzteren gegenüber den anderen buchhändlerischen Vereinen haben. Er wünscht den Verhandlungen guten Erfolg. Es sei wichtig, daß der Buchhandel Einfluß auf die Behörden gewinne und auch schon bei der Ausarbeitung neuer Gesetze gehört werde. Aus diesem Grunde sei der Börsenverein dem Bunde deutscher Industrieller und anderen Handelsvertretungen beigetreten. Er weist darauf hin, daß sowohl durch die Portoerhöhung wie durch die neue Umsatz- und Luxussteuer dem Buchhandel neue große Opfer aufgelegt worden sind. Der Zusammenschluß der Berufsgenossen sei notwendiger als jemals; der Buchhandel sei dazu berufen, mitzuhelfen, daß die Stimmung unseres Volkes in dieser ernsten Zeit aufrechterhalten werde.

Der Vorsitzende erstattet alsdann den eingehenden Jahresbericht, der ein getreues Bild der wirtschaftlichen Lage sowie der Sorgen und Nöte des Buchhandels gibt und in Nr. 262 des Bbl. abgedruckt wurde.

Zum Gedächtnis der seit der letzten Versammlung verstorbenen Mitglieder erheben sich die Anwesenden von den Plätzen.

Bei der Besprechung des Jahresberichts nimmt das Wort Herr Kretschmann-Magdeburg; er berichtet von der Magdeburger Vereinigung und ihrem segensreichen Wirken. Er fordert

auch die Kollegen der anderen größeren Städte auf, sich zu festen Ortsgruppen zusammenzuschließen.

Herr Hofrat Dr. Meiner spricht über die Aufnahme ins Buchhändler-Adreßbuch und wie der Börsenvereinsvorstand die Angelegenheit behandle, die dauernd seine Aufmerksamkeit in Anspruch nehme. Er streift dabei auch die alte Frage der Stammrolle.

Herr Kretschmann wünscht, daß im Adreßbuch kenntlich gemacht werde, wer Vollbuchhändler sei und wer nicht.

Herr Bunschmann richtet die Bitte an den Verlag, doch nicht jedem Buchhändler mit vollem Rabatt zu liefern.

Betr. des Bibliotheken-Rabatts, dessen Fortfall sich als dringend notwendig erweist, bemerkt Herr Dr. Meiner, daß auch der Börsenvereinsvorstand der Meinung sei, daß den großen Bibliotheken, denen noch 7 ½% Rabatt gewährt werde, der Feuerungszuschlag von 10% berechnet werden könne, da die Spannung von 17 ½% zu groß sei. Er berichtigt sodann den Irrtum, als ob 1920 der 7 ½%-Rabatt automatisch falle, es seien dann neue Verhandlungen mit den Behörden erforderlich; Bayern habe bisher dem Fortfall des Rabatts nicht zugestimmt.

Herr Kretschmann glaubt nach seiner Kenntnis der Akten, daß das preuß. Kultusministerium mit dem automatischen Fortfall des 7 ½%-Rabatts mit dem Jahre 1920 einverstanden sei, und der Vorsitzende betont, daß die Verkaufsbestimmungen des Verbandes den Fortfall des Rabatts für 1920 ausdrücklich vorsehen.

Herr Presting-Dessau fragt, ob die Stille-Stiftung schon in Kraft getreten sei und ob sich Kriegsbeschädigte schon melden könnten.

Herr Hofrat Dr. Meiner erwidert, daß Meldungen bisher noch nicht eingelaufen seien, daß aber schon jetzt Unterstützungen aus der Stiftung gewährt werden können. Er berichtet, daß das Stiftungskapital jetzt 195 000 Mark beirage, von dem 40 000 Mark an die Deutsche Bucherei, 40 000 Mark an den Unterstützungsverein fallen sollen, ferner erhalte das Erholungsheim in Ahlbeck eine Summe zinslos geliehen, während der Rest zur Verfügung des Börsenvereinsvorstandes stehe. Einer Bitte des Herrn Presting, im Börsenblatt bekanntzugeben, daß schon jetzt Unterstützungsersuche eingereicht werden können, stimmt Herr Dr. Meiner zu.

Zum zweiten Punkt der Tagesordnung: Feuerungszuschläge und Rotstandsordnung erstattet der Vorsitzende ein eingehendes Referat, das sowohl die historische Entwicklung als den augenblicklichen Stand dieser wichtigen Frage behandelt und im Jahresbericht (Nr. 262) mitenthalten ist. Die interessanten Ausführungen finden lebhaftige Anerkennung.

Herr Bunschmann-Wittenberg macht darauf aufmerksam, daß manche Verleger noch immer auf ihren Büchern die Preise ohne den Aufschlag anzeigen, wodurch Unannehmlichkeiten bei dem Ausstellen im Schaufenster entstehen.

Herr Kretschmann dankt dem Vorsitzenden für seine lichtvollen und trefflichen Ausführungen. Im Schaufenster dürfen f. E. die Bücher nur mit den Preisen ausgestellt werden, zu denen sie verkauft werden sollen.

Herr Kretschmann tritt dafür ein, daß auch den Behörden der Aufschlag berechnet werden solle und daß nur die Zeitschriften davon befreit bleiben.

Herr Tausch-Halle berichtet, daß das Publikum die Zuschläge ohne Widerspruch als gerechtfertigt betrachte.

Herr Neubert-Halle bedauert, daß Novitäten noch immer ungenau bzw. ohne Zuschlag angezeigt werden.

Herr Holtermann-Magdeburg erwidert, daß Herr Dr. Ehlermann in Goslar zugesichert habe, im Verlegerverein dahin wirken zu wollen, daß dieser Abelsstand abgestellt werde.

Auf eine Anregung des Herrn Schroeder-Gotha, die Preisänderungen betr. Inserate im Börsenblatt auf ein und derselben Seite abzudrucken, entgegnet Herr Dr. Meiner, daß sich das technisch schwer machen lassen werde. Er verweist auf die Zusammenstellungen in den wöchentlichen Verzeichnissen.

Herr Tausch fragt, warum Novitäten nicht einen Preis erhalten, der den Aufschlag entbehrlich mache.